

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

bevor das alte Jahr geht und wir uns für das Neue rüsten, möchten wir Ihnen in unserem vierten und letzten Newsletter für dieses Jahr erneut Erfolge aus der Krebsforschung mitteilen.

Zum wiederholten Male gehören vier Wissenschaftler der Universität und Universitätsklinik Ulm in ihren Fachgebieten zu den meistzitierten Forschern der Welt. In der Kategorie „Klinische Medizin“ ist der Ulmer Krebsforscher Professor Hartmut Döhner gelistet. Der Ärztliche Direktor der Klinik für Innere Medizin III und Sprecher des Comprehensive Cancer Center Ulm (CCCU) widmet sich vor allem der Erforschung der häufigsten Blutkrebsarten im Erwachsenenalter, den akuten myeloischen und chronisch lymphatischen Leukämien.

Das Glioblastom ist ein äußerst aggressiver und bösartiger Hirntumor, der bis heute nicht heilbar ist. Die Überlebenszeit nach Diagnosestellung beträgt im Durchschnitt nur etwa eininhalb Jahre. Am Universitätsklinikum Ulm wurde nun eine neue Studie gestartet, die betroffenen Patienten helfen soll. Getestet wird ein Therapiekonzept von Professor Dr. Marc-Eric Halatsch, Leitender Oberarzt der Klinik für Neurochirurgie und Leiter der klinischen Studie.

Auch in diesem Jahr konnte das Comprehensive Cancer Center Ulm erfolgreich sein Onkologisches Zentrum mit den sechs dazugehörigen Organkrebszentren durch die Deutsche Krebsgesellschaft zertifizieren. Grundvoraussetzung dafür ist die kontinuierliche Überwachung der Behandlungsqualität, die anhand festgelegter Qualitätsindikatoren in den externen Audits geprüft wird. Zusätzlich konnte in diesem Jahr das bestehende Viszeralonkologische Zentrum, unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. Thomas Seufferlein, Ärztlicher Direktor der Klinik für Innere Medizin I und stellvertretender Sprecher des Comprehensive Cancer Center Ulm, erfolgreich um das Modul Leber erweitert werden. Auch in 2017 ist geplant, die Versorgungsstruktur für onkologische Patienten auszubauen und damit einen weiteren Teil der Versorgungskette für Betroffene abzubilden.

Wir möchten uns bei Ihnen für die angenehme Zusammenarbeit in 2016 bedanken und wünschen Ihnen und Ihren Familien eine schöne Weihnachtszeit, sowie einen guten Start ins neue Jahr 2017.

Prof. Dr. H. Döhner, Sprecher des CCCU
Prof. Dr. T. Seufferlein, Stv. Sprecher des CCCU
Prof. Dr. J. Huober, Sekretär des CCCU

und das gesamte CCCU-Team

Dezember 2016

Zahlreiche Auszeichnungen für Gynäkologen des Ulmer Universitätsklinikums

(Pressebericht Universitätsklinikum Ulm)

Wie kann Brustkrebs heute am besten operiert werden?



Ärztinnen und Ärzte des Ulmer Universitätsklinikums haben auf dem diesjährigen Kongress der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe (DGGG) in Stuttgart verschiedene Auszeichnungen erhalten. Eine der Ehrungen ist der Julius-Springer-Preis für Gynäkologie, der für eine Zusammenfassung der besten aktuellen operativen Therapieverfahren bei Brustkrebs verliehen wurde. Darüber freuten sich die Autoren Dr. Visnja Fink und PD Dr. Lukas Schwentner.

Die operative Therapie bei Brustkrebs hat sich entscheidend weiterentwickelt. Heute werden beispielsweise 70 bis 80 Prozent der Patientinnen brusterhaltend operiert. Die Oberärzte der Ulmer Universitätsklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe (Ärztlicher Direktor: Prof. Dr. Wolfgang Janni) Dr. Fink und PD Dr. Schwentner, fassten in ihrem Beitrag für die Fachzeitung „Der Gynäkologe“ die wichtigsten neuen Aspekte für Fachkollegen zusammen: Wie viel Brustgewebe muss je nach Tumorart entfernt werden? Wann kann auf eine Entfernung der Lymphknoten unter der Achsel verzichtet werden? Welche Verfahren der Brustrekonstruktion sind für welche Patientin geeignet? Der Beitrag der Ulmer Ärzte sei in allen Punkten führend gewesen und habe damit die Jury überzeugt, betonte der Senior Editor der Zeitschrift „Der Gynäkologe“, Prof. Klaus Diedrich. Der mit 2.500 Euro dotierte Julius-Springer-Preis, benannt nach dem Gründer des wissenschaftlichen Springer-Verlages (heute Springer Science + Business Media), wird von Springer Medizin verliehen und zeichnet Weiterbildungsarbeiten im Fachgebiet der Gynäkologie aus.

Prof. Dr. Wolfgang Janni und Ärztinnen und Ärzte seines Teams sowie seiner Projektgruppen erhielten zudem den Gunther-Bastert-Innovationspreis für besondere Verdienste in der Forschung zur gynäkologischen Onkologie sowie drei Vortragspreise und einen Posterpreis zu Themen aus der Krebsforschung und -therapie sowie der Kinderwunschbehandlung. Zu den Preisträgern aus der Ulmer Universitätsklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe gehören Prof. Dr. Katharina Hancke (Geschäftsführende Oberärztin), Dr. Nikolaus de Gregorio (Oberarzt), Dr. Peter Widschwendter (Oberarzt) und Dr. Marie Tzschaschel (Assistenzärztin) sowie aus München PD Dr. Brigitte Rack (Leitende Oberärztin der Poliklinik und Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des Klinikums der Ludwig Maximilians Universität München).

„Die große Erfahrung und das Wissen aller Preisträger kommen den Patientinnen der Frauenklinik zu Gute. Die Deutsche Krebsgesellschaft bzw. die Stiftung Endometriose Forschung haben beispielsweise dem gynäkologischen Krebszentrum, dem Brustzentrum und dem Endometriosezentrum am Ulmer Universitätsklinikum eine hohe fächerübergreifende Behandlungsqualität bescheinigt. Dafür stehen unsere Teams ausgezeichneter Ärztinnen und

Ärzte, hochqualifizierter Fachkräfte z.B. in der Pflege, im Labor oder in der Medizintechnik“, betont Prof. Dr. Udo X. Kaisers, der Leitende Ärztliche Direktor des Ulmer Universitätsklinikums.

Neues Behandlungskonzept für Tumorpatienten

(Pressebericht Universitätsklinikum Ulm)

Studie zur Behandlung von Glioblastomen am Universitätsklinikum Ulm gestartet – erster Patient rekrutiert

Das Glioblastom ist ein äußerst aggressiver und bösartiger Hirntumor, der bis heute nicht heilbar ist. Die Überlebenszeit nach Diagnosestellung beträgt im Durchschnitt nur etwa eineinhalb Jahre. Am Universitätsklinikum Ulm wurde nun eine neue Studie gestartet, die betroffenen Patienten helfen soll. Getestet wird ein Therapiekonzept von Professor Dr. Marc-Eric Halatsch, Leitender Oberarzt der Klinik für Neurochirurgie und Leiter der klinischen Studie. Eine Mischung aus langjährig erprobten Medikamenten und Substanzen soll in Kombination mit einer Chemotherapie zu einem Absterben der Glioblastomzellen führen. Vorklinische Untersuchungen und erste sogenannte individuelle Heilversuche verliefen positiv, nun muss sich der Medikamentencocktail in einer durch das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte genehmigten klinischen Studie beweisen.

„Zum Beginn einer Therapie versucht man, das Glioblastom operativ zu entfernen. Anschließend wird mit Bestrahlung und Chemotherapie gearbeitet, um die verbliebenen Tumorzellen abzutöten. Leider kommt in den meisten Fällen der Tumor trotzdem zurück“, erklärt Professor Halatsch. Hier setzt sein Behandlungskonzept an: Das auf Glioblastomrezidive, also auf wiedergekehrte Tumoren, ausgerichtete klinische Therapiekonzept trägt den Namen CUSP9v3 (Coordinated Undermining of Survival Paths by 9 repurposed drugs, Version 3). Es besteht aus einer Mischung aus bereits zugelassenen Medikamenten, die außerhalb ihrer ursprünglichen Behandlungsindikation (off-label) eingesetzt werden. CUSP9v3 setzt sich unter anderem aus Mitteln gegen Bluthochdruck, HIV, Rheuma, Malaria und Übelkeit zusammen. Außerdem sind Substanzen zum Alkoholentzug, ein Arzneimittel zur Behandlung von Pilzkrankheiten, ein Antidepressivum sowie ein Antibiotikum enthalten. Zusätzlich erfolgt die tägliche Gabe des Chemotherapeutikums Temozolomid.

Die Medikamentenkombination zeigte sich in vorklinischen Studien sehr erfolgreich und wurde unter anderem mit dem mit 10.000 US-Dollar dotierten Cures Within Reach Award der U.S.-amerikanischen Stiftung CWR ausgezeichnet. Der Anticancer Fund unterstützt die aktuelle klinische Studie mit 300 000 Euro.



Weitere Informationen

Betroffene, die an der Studie teilnehmen möchten, können gerne unter der Rufnummer 0731 500 55 001 Kontakt zur Klinik für Neurochirurgie am Universitätsklinikum Ulm aufnehmen.

Bitte beachten Sie die folgenden wesentlichen Einschlussvoraussetzungen:

- Erneutes oder fortschreitendes Tumorwachstum während oder nach der Standardtherapie (Bestrahlung und Chemotherapie mit Temozolomid)
- Zeitlicher Abstand zur letzten Bestrahlung drei Monate und zur letzten Chemotherapie ein Monat
- Befriedigender Allgemeinzustand (sog. KPS von mindestens 70%)
- Keine Einnahme blutgerinnungshemmender Medikamente

November 2016

Vier Ulmer zählen zur Welt-Elite der Forscher

(Pressebericht Universitätsklinikum Ulm)

Internationale Publikationsanalyse kürt u.a. Prof. Dr. Hartmut Döhner



Zum wiederholten Male gehören vier Wissenschaftler der Universität und Universitätsklinik Ulm in ihren Fachgebieten zu den meistzitierten Forschern der Welt. Beim jährlichen Ranking „Highly Cited Researchers“ des Medienkonzerns Thomson Reuters sind erneut die Professoren Hartmut Döhner, Fedor Jelezko und Heiko Braak sowie Dr. Dr. Kelly Del Tredici-Braak vertreten. Sie zählen zu den 187 Top-Wissenschaftlern aus Deutschland, die in der Publikationsanalyse geführt werden.

In der Kategorie „Klinische Medizin“ ist der Ulmer Krebsforscher Professor Hartmut Döhner gelistet. Der Ärztliche Direktor der Klinik für Innere Medizin III und Sprecher des Comprehensive Cancer Center Ulm (CCCU) widmet sich der Erforschung der häufigsten Blutkrebsarten im Erwachsenenalter, den akuten myeloischen und chronisch lymphatischen Leukämien.

Unter den mehr als 3200 Wissenschaftlern, die laut dem Medienkonzern zur weltweiten Forscher-Elite gehören, ist auch Professor Fedor Jelezko. Der Physiker leitet das Institut für Quantenoptik an der Uni Ulm und untersucht, wie sich künstliche Diamanten für Quantentechnologien nutzen lassen.

Im Feld „Neuro- und Verhaltenswissenschaften“ zählen Professor Heiko Braak und Dr. Dr. Kelly Del Tredici-Braak weltweit zu den meistzitierten Wissenschaftlern. Das Ehepaar forscht an der Ulmer Universitätsklinik für Neurologie am Zentrum für Klinische Forschung gemeinsam auf dem Gebiet neurodegenerativer Krankheiten wie Parkinson oder Alzheimer.

In der Analyse von Thomson Reuters werden Publikationen in den Naturwissenschaften, den Sozialwissenschaften und der Medizin erfasst, die am häufigsten („Top 1 Prozent“) von anderen Wissenschaftlern zitiert wurden und damit als besonders einflussreich gelten. Für das aktuelle Ranking wurden knapp 129 000 Veröffentlichungen der Jahre 2004 bis 2014 berücksichtigt.

Weiterhin listet die Publikationsanalyse Wissenschaftler, die an eng mit der Uni verbundenen Instituten arbeiten, zum Beispiel am Helmholtz Institut für Elektrochemische Energiespeicherung.

Diese Mitteilung geben wir in Zusammenarbeit mit der Pressestelle der Universität Ulm heraus.

[Scheckübergabe „Rudern gegen Krebs“](#)

(Pressebericht Universitätsklinikum Ulm)

45.000 € in Projekt „Sport und Krebs“

Bei der Benefizregatta „Rudern gegen Krebs“ in Ulm erruderten die Teilnehmer durch ihr Engagement am 26. Juni dieses Jahres insgesamt 45.000 Euro. Heute fand die offizielle Scheckübergabe statt. Die „Stiftung Leben mit Krebs“ unterstützt als Regattaveranstalter mit dieser Summe das Projekt „Sport und Krebs“ am Universitätsklinikum Ulm, das qualifizierte Sport- und Bewegungsprogramme für Krebspatienten anbietet.

„Wir freuen uns, dass wir 2016 insgesamt einen Ertrag von 45.000 Euro dem Universitätsklinikum zur Verfügung stellen können“, so Klaus Schrott, Vorstandsvorsitzender der „Stiftung Leben mit Krebs“. 123 Boote mit Unterstützern aus allen Bereichen der Gesellschaft, Vereinen, Arztpraxen, Krankenhäusern und dem Universitätsklinikum, 8 Patientenboote und 4 ActiveOncoKids-Boote nahmen an der Regatta teil. Sponsoren und Spenden sowie die Stiftung rundeten das Ergebnis ab, voran REWE mit über 22.000 Euro.

„Wir danken der ‚Stiftung Leben mit Krebs‘ und allen Spendern sehr für diese große Unterstützung, allen Teilnehmern und Helfern, besonders dem Ulmer Ruderclub, für ihr großes Engagement“, sagt der Kaufmännische Direktor des Universitätsklinikums Ulm, Dr. Joachim Stumpp. „Das Universitätsklinikum Ulm setzt sich für Krebspatienten ein, durch die Erforschung neuer Therapien, durch unsere fächerübergreifende Versorgung in unserem zertifizierten onkologischen Spitzenzentrum und durch viele Beratungs- und Zusatzangebote. Dazu gehört auch gründlich evaluierte sportliche Betätigung, die vielen Krebspatienten bei der Bewältigung ihrer Erkrankung hilft“, so Stumpp.



Mit den Spenden aus der Regatta werden qualifizierte Sportprogramme für Krebspatienten unterstützt, welche bisher noch nicht über den Heilmittelkatalog der Krankenkassen abgerechnet werden können. „Für das Universitätsklinikum und speziell die Sport- und Rehabilitationsmedizin ist die Regatta ‚Rudern gegen Krebs‘ ein sichtbares Zeichen der Verbindung des Universitätsklinikums mit den Ulmer Bürgern und der täglichen Unterstützung für Patienten, die ihre Krankheit selbst mit Hilfe der Ärzte bewältigen wollen“, lobt Prof. Dr. Jürgen Steinacker, Ärztlicher Leiter der Sektion Sport- und Rehabilitationsmedizin an der Klinik für Innere Medizin II. Sportwissenschaftlerin Stephanie Otto, die Leiterin des Projekts, ist überzeugt: „Am Tag der Regatta waren sich Patienten, Teilnehmer, Helfer und Sponsoren einig: Rudern gegen Krebs vereint alle Menschen, die sich miteinander für das Leben entscheiden – ob mit oder ohne Einschränkung, ob jung oder lebenserfahren.“

„Der Ulmer Ruderclub ist stolz, dass eine so große und erfolgreiche Veranstaltung 2016 unter tatkräftiger Leitung des über alle Maße engagierten Organisationsteams und aller Vereinsmitglieder mit großer Unterstützung der Öffentlichkeit durchgeführt werden konnte. Die Mitglieder haben deshalb befürwortet, auch 2017 diese Regatta zu veranstalten“, berichtet Andreas Huber, 1. Vorsitzender des „Ulmer Ruderclubs Donau“. Die 4. Benefizregatta „Rudern gegen Krebs“ wird am 25. Juni 2017 in Ulm stattfinden.

Oktober 2016

[Universitätsklinikum Ulm unter Deutschlands Top-Kliniken](#)

(Pressebericht Universitätsklinikum Ulm)

Focus Klinikliste 2016 gibt Empfehlungen für Kliniken und Fachbereiche

Die Redaktion von Focus-Gesundheit zählt das Universitätsklinikum Ulm auf Basis einer unabhängigen Datenerhebung zu den Top-Kliniken Deutschlands. Im Vergleich von mehr als 1.100 befragten Krankenhäusern in Deutschland steht das Klinikum damit deutschlandweit auf Platz 21. Im Bereich der Versorgung von Patientinnen mit Brustkrebs gehört die Universitätsklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe zur Spitzengruppe.

Die Aufnahme und Platzierung in der Focus-Liste der deutschen Top-Kliniken ist für ein junges Universitätsklinikum wie Ulm eine sehr gute Bewertung, die das Klinikum vor anderen Krankenhäusern der Maximalversorgung in der Region und vor rund zehn weiteren deutschen Universitätskliniken einordnet. Auf Platz 1 der Liste steht die Berliner Charité. Neben der Gesamtbewertung empfiehlt die Focus-Liste einzelne Fachkliniken für die Behandlung verschiedener Krankheitsbilder. Die Ulmer Universitätsklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe zählt dabei zur Spitzengruppe für die Behandlung von Patientinnen mit Brustkrebs. Die Redaktion von Focus-Gesundheit empfiehlt folgende Fachkliniken der Ulmer Universitätsmedizin:

Brustkrebs: [Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe \(Prof. Dr. Wolfgang Janni\)](#)

Darmkrebs: [Klinik für Innere Medizin I \(Prof. Dr. Thomas Seufferlein\)](#)

Depression: [Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie III \(Prof. Dr. med. Dr. phil. Manfred Spitzer\)](#)

Herzchirurgie: [Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie \(Prof. Dr. Andreas Liebold\)](#)

Kardiologie: [Klinik für Innere Medizin II \(Prof. Dr. Wolfgang Rottbauer\)](#)

Prostatakrebs: [Klinik für Urologie und Kinderurologie \(Prof. Dr. Christian Bolenz\)](#)

Risikogeburten: [Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe \(Prof. Dr. Wolfgang Janni\)](#)

Strahlentherapie: [Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie \(Prof. Dr. Thomas Wiegel\)](#)

Für die Focus Kliniklisten befragte ein unabhängiges Rechercheinstitut mehr als 14.000 niedergelassene und Krankenhausärzte zu ihren Erfahrungen und Empfehlungen. Zudem wertete das Institut aktuell verfügbare Struktur-

und Leistungszahlen, Krankenkassenbefragungen sowie Informationen des Qualitätsmanagements in den Krankenhäusern aus. Daraus ergeben sich Bewertungen zum Ruf einer Einrichtung und ihrer Fachbereiche, zu medizinischen, pflegerischen und Hygienestandards sowie zur Patientenzufriedenheit. Insgesamt stellte das Magazin deutschlandweit mehr als 1.100 Krankenhäuser auf den Prüfstand.

[Spatenstich für neues Ambulanzgebäude der Frauenklinik](#)

(Pressebericht Universitätsklinikum Ulm)

Umfassende Versorgung, mehr Komfort und Privatsphäre für Patientinnen



Mit einem symbolischen Spatenstich startete das Universitätsklinikum Ulm heute den Neubau des Ambulanzgebäudes der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe. Es wird in Zukunft alle ambulanten Angebote der Universitätsfrauenklinik unter einem Dach vereinen. Mit dem Neubau schafft das Klinikum zukunftsweisende Voraussetzungen für die neuen Anforderungen und wachsenden Möglichkeiten der ambulanten Versorgung. Für die Patientinnen bedeutet dies vereinfachte Abläufe, kürzere Wege, mehr Komfort und Privatsphäre.

Ausbau der exzellenten medizinischen Versorgung

„Wir freuen uns, dass das Universitätsklinikum mit diesem Neubau die exzellente medizinische Versorgung für unsere Bürgerinnen ausbaut. Sie können in Zukunft noch besser die neuen Möglichkeiten ambulanter Therapien, zum Beispiel bei Krebserkrankungen oder ungewollter Kinderlosigkeit, nutzen. Hochwertige medizinische Angebote sind ein wichtiger Teil der Lebensqualität, die unsere Stadt und unsere Region auszeichnen“, sagt Iris Mann, Bürgermeisterin für Bildung, Soziales und Kultur der Stadt Ulm.

„Aktuelle Entwicklungen in der Medizin brauchen Gebäude, in denen sie gelebt werden können. Nur dann sind sie für Patienten ein guter Ort“, betont Prof. Dr. Udo X. Kaisers, der Leitende Ärztliche Direktor des Ulmer Universitätsklinikums. „Das neue Ambulanzgebäude unserer Frauenklinik folgt den hohen Anforderungen, die wir an eine zukunftsweisende ambulante medizinische Versorgung in der Frauenheilkunde haben.“

Umfassende ambulante Versorgung

Das neue Gebäude der Universitätsfrauenklinik wird im Erdgeschoss die Notfall-Ambulanz, die allgemeine gynäkologische Ambulanz und zahlreiche Spezialsprechstunden beherbergen. „Im ersten Stock werden Genitalkrebszentrum und Brustkrebszentrum Tür an Tür arbeiten. So können wir die umfassende Betreuung, die wir in unseren zertifizierten Zentren leisten, in bester Ausstattung und guter privater Atmosphäre anbieten“, freut sich der Ärztliche Direktor der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Prof. Dr. Wolfgang Janni.

Eine eigene Etage mit separatem Zugang ist für die Kinderwunschbehandlung im zweiten Stock vorgesehen. „Wir können nun auf einer Ebene Gespräche führen, Untersuchungen und Eingriffe vornehmen. Diese räumlichen und auch technischen Voraussetzungen sind bei dem sensiblen Thema ungewollter Kinderlosigkeit sehr wichtig“, betont

Prof. Dr. Katharina Hancke, Geschäftsführende Oberärztin sowie Leiterin der Endokrinologie und Reproduktionsmedizin. Die Ulmer Frauenklinik bietet kinderlosen Paaren alle Möglichkeiten der universitären Reproduktionsmedizin.

Der Neubau, der im Herbst 2017 fertiggestellt werden soll, entsteht nach Abriss eines alten Gebäudes direkt neben dem Haupteingang der Frauenklinik in der Ulmer Prittwitzstraße. Für das neue Gebäude, das nach Entwürfen der Neu-Ulmer Architekten Gindele + Siedl entsteht, sind Baukosten in Höhe von knapp 5 Mio. Euro veranschlagt. Mit dem Bau wurde die Ed. Züblin AG beauftragt.



Hinweise:

[Hier](#) gelangen Sie zu unserem CCCU-Veranstaltungskalender.

Alle klinisch onkologischen Studien finden Sie [hier](#).